

ADFC-Fahrradklimatest: Gifhorn hadert mit letztem Platz

Politik reagiert: Mehrheitsgruppe will **Verkehrswende** in Arbeitsgruppe Mobilität thematisieren

VON DIRK REITMEISTER

Gifhorn. Aus Sicht der Radfahrer hat die Stadt Gifhorn offenbar noch einen weiten Weg bis zur Fahrradfreundlichkeit vor sich. Die Politik kündigt an, sich mit dem ernüchternden Ergebnis des jüngsten ADFC-Fahrradklimatests auseinanderzusetzen. Bei diesem belegt Gifhorn Platz 62 von 62 und bildet damit das Schlusslicht im landesweiten Vergleich mit Städten gleicher Größenordnung. Bei der Stadtverwaltung läuft zurzeit die Analyse der Umfrageergebnisse aus dem vorigen Herbst: 157 Teilnehmende haben ihrer Stadt eine Durchschnittsnote von 4,52 in mehreren Kategorien verpasst und zahlreiche geharnischte Kommentare geschrieben.

Es passt ein bisschen zum Tempo der Umsetzung geplanter



Bordsteine in Gamsen abgesenkt: Eines der Haupttargernisse für Radler geht die Stadt Gifhorn nun an.

FOTO: SEBASTIAN PREUB

Maßnahmen in Gifhorn: Auch gut zwei Wochen nach der schriftlichen Anfrage der AZ vom 8. Mai gibt es aus dem Rathaus noch keine Stellungnahme zum Abschneiden beim ADFC-

Fahrradklimatest. Dabei hätte die Verwaltung zumindest schon einmal verkünden können, endlich die ersten umstrittenen Bordsteine des Radwegs entlang von Hamburger Straße in Gamsen und Hauptstraße in Kästorf von drei auf null Zentimeter abgesenkt zu haben. Auch sind hier und da Piktogramme und Fahrbahnmarkierungen aufgebracht worden – zum Beispiel an der Einmündung des Cardenaps in die Lüneburger Straße.

Teilnehmende der ADFC-Aktion hatten in ihren Kommentaren nämlich unter anderem bemängelt, dass die Stadt entsprechende Maßnahmen bislang nur angekündigt, aber nicht umgesetzt habe. Kritik gab es auch an der Baustellen-Ausschilderung. Zumindest geht Gifhorn beim Neubau im Rahmen des Tangenten-Ausbaus nun neue Wege mit einer Umleitung samt Beschilderung für Radfahrende.

Die Politik war auf Nachfrage der AZ schneller mit Antworten zur Stelle. Nicole Wockenfuß von Bündnis 90/Die Grünen jedenfalls fühlt sich von der ADFC-Umfrage in ihren Erfahrungen bestätigt. „Was ich am schlechtesten bewertet habe, haben auch andere schlecht bewertet.“ Was sie aus den Kommentaren herausliest: „Da scheinen Leute richtig sauer zu sein.“

„Das ist kein gutes Ergebnis“, sagt Gunter Wachholz, Chef der SPD-Fraktion, die zusammen mit der CDU die Mehrheit im Rat der Stadt bildet und bei den Radlern nicht gut wegkommt. Doch dass die SPD, die die Grünen als Koalitionspartner abgelöst hat, nun bei der Verkehrswende auf der Bremse stehen soll, will Wachholz so nicht stehen lassen. Lastenräder und An-

hänger behindernde Umlaufsperrern abbauen, weitere Haltegriffe an Ampelmasten anbringen, sichere Abstellanlagen am Bahnhof Gifhorn (Süd) aufstellen: Alles SPD-Anträge, deren Umsetzung auf sich warten lasse, sagt Wachholz. „Wir haben viele Maßnahmen beschlossen.“ Aktuell gehe man das Problem toter Winkel an mit dem Auftrag, zu prüfen, wo die Stadt entsprechende Spiegel installieren könnte.

„Es ist eine ganze Menge in der Pipeline“, sagt auch CDU-Fraktionschef Thomas Reuter. Unter anderem eine Neuordnung des Verkehrs am Schillerplatz, wo der Tiefbau der Braunschweiger Straße eine überflüssige Linksabbiegerspur zugunsten von Radfahrern und Fußgängern streichen soll. Reuter verweist auch auf die Großbaustelle Tangente: „Da tut sich was.“ Ebenso zwischen der BGS-Siedlung und Wilsche.

Reuter räumt ein, mit den zeitlichen Abläufen unzufrieden zu sein. Doch häufig liege es schlicht und einfach an der Beantragung und Gewährung von Fördermitteln für die zuweilen teuren Maßnahmen. „Das dauert seine Zeit.“ An der SPD liege es jedenfalls nicht, nimmt er seine Partner in Schutz vor entsprechenden Vorwürfen bei der ADFC-Umfrage. „Ich glaube nicht, dass es mit einem anderen Koalitionspartner schneller gegangen wäre.“

Die Mehrheitsgruppe will das Thema nun in ihrer Arbeitsgruppe Mobilität auf die Tagesordnung bringen. Reuter ist zuversichtlich, dass die Gifhorer bei der nächsten Umfrage zum ADFC-Fahrradklimatest 2024 Grund haben, bessere Noten zu verteilen.



Raiffeisen-Warengenossenschaft
Osthannover eG
Ein Unternehmen der regionalen Landwirte

Wir suchen einen

Finanzbuchhalter

(m/w/d) in Teilzeit oder Vollzeit (30-40 Stunden/Woche)

Ihre Aufgaben:

- Prüfung, Kontierung, Verbuchung von Geschäftsvorfällen und Kontenabstimmung
- Korrespondenz und Bearbeitung von Kundenanfragen
- Mitwirkung bei Jahresabschlüssen
- Diverse Meldungen (Umsatzsteuervoranmeldung, Statistiken)
- Verwaltung von Versicherungsverträgen
- Anlaufstelle bei Versicherungsschäden
- Mitarbeit an abteilungsbezogenen Projekten

Unser Angebot:

- Unbefristetes Arbeitsverhältnis
- Unfallversicherung
- 29 Tage Urlaub
- Gute Unternehmenskultur
- Attraktives Vergütungspaket nach Tarif
- Sicherer Arbeitsplatz
- Intensive Einarbeitung
- Interessante Perspektive
- Betriebliche Altersvorsorge
- Erfolgreiches Unternehmen
- Bike-Leasing

Weitere Infos auf raiffeisen-osthannover.de
Oder QR-Code scannen →

